

# Die Deutsch-Amerikanischen Institute in Baden-Württemberg

## Partner der Schulen

**YES, WE CAN! Dies könnte die Antwort der Institute auf die Frage sein, ob sie die Schulen in Baden-Württemberg bei ihrer Arbeit unterstützen können. Und sie könnten sicher noch hinzufügen »It's a pleasure for us.«**

### Siegmund Keller

Studiendirektor, Referat Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat im Kultusministerium Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg gibt es drei Deutsch-Amerikanische Institute in Heidelberg, Freiburg und Tübingen sowie das Deutsch-Amerikanische Zentrum in Stuttgart (vgl. den Infokasten Abb. 1). Das Angebot der Institute im kulturellen Bereich ist breit gefächert. Wenngleich in weiten Teilen ähnliche Programmschwerpunkte bestehen, setzt jedes Haus eigene Akzente. Vortragsreihen, Lesungen, Workshops, Ausstellungen und Sprachkurse gehören ebenso zum Programm wie die Bereitstellung von Büchern und Medien in den Bibliotheken. Darüber hinaus werden vielfältige Beratungsleistungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Studienaufenthalte, zu Lehrerfortbildungen und zu Au-Pair Aufenthalten in den USA und Kanada angeboten. Viele Lehrkräfte und Schulen kennen und schätzen diesen Service bereits seit langem.

### Vorgänger waren die Amerika-Häuser

Alle baden-württembergischen Einrichtungen sind Nachfolger ehemaliger Amerika-Häuser. Diese wurden nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs in der gesamten Bundesrepublik etabliert, um den Menschen die Gelegenheit zu bieten, sich über die amerikanische Kultur und Lebensweise – den American way of life – zu informieren. Zu diesem Zeitpunkt hießen sie US-Information Centers. Unterstellt waren sie der Information Control Division, die im Nachkriegsdeutschland für so genannte Redemokratisierungsprogramme zuständig war. Im Zuge der Erweiterung der US-Information Centers entstanden die Amerika-Häuser, die insbesondere im kulturellen Bereich ihr

Angebot erweiterten. Nach Wiedererlangung der politischen Souveränität der Bundesrepublik wurden die Amerika-Häuser auf Wunsch der amerikanischen Seite in binationale Einrichtungen umgewandelt. Seit dieser Zeit haben vor allem das Land und die Sitzstädte eine bedeutende Rolle für den Bestand der Einrichtungen inne. Auch die amerikanische Botschaft und das Generalkonsulat in Frankfurt sind maßgebliche Förderer. Baden-Württemberg ist in gewissem Sinne das Kernland der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Kaum ein anderes Bundesland weist lebendigere Beziehungen und mehr Bezugspunkte zu den USA auf als der Südwesten.

### Mittler im transatlantischen Dialog

Ziel der Institute ist es, zur Pflege und Vertiefung der transatlantischen Beziehungen beizutragen. Als gemeinnützige, unabhängige und überparteiliche Einrichtungen informieren sie über gesellschaftliche, kulturelle, politische und wirtschaftliche Ereignisse und Fragen in Deutschland und den USA. Durch ihre guten Kontakte können sie dabei auch immer wieder ganz besondere Highlights anbieten, wie z.B. beim Besuch von Präsident Obama im April 2009 in Europa. Schülerinnen und Schüler aus vielen Landesteilen waren auf Einladung der Institute persönlich vor Ort beim zwischenzeitlich legendären Town Hall meeting mit Barack Obama in Straßburg.

Das umfangreiche Englischkurs-Programm für Kinder, Schüler und Erwachsene, jeweils in kleinen Gruppen und ausschließlich von »native speakers« unterrichtet, ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der deutsch-amerikanischen Verständigungsarbeit genauso wie die umfassenden Informationen zu Schul- und Studienaufenthalten in den USA und zu Au-Pair und Praktikumsaufenthalten in Übersee.

## Projekte und Programme der Institute

Rent an American – die USA zu Gast in deutschen Klassenzimmern



»This is a legendary project«, so der amerikanische Botschafter Philip D. Murphy bei seinem Besuch im Herbst letzten Jahres beim dai Tübingen. Aus erster Hand über das Alltagsleben von Amerikanern zu erfahren – als Ergänzung zur Schullektüre – ist der Sinn des Programms. Rent an American vermittelt Gaststudierende aus den USA, die für ein bis zwei Semester an einer der kooperierenden Universitäten in den Regierungsbezirken Tübingen, Stuttgart, Freiburg eingeschrieben sind, für Unterrichtsbesuche an Schulen. Dort berichten sie über Geschichte, Kultur und den Alltag in ihrem Heimatland und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Müssen amerikanische Schüler jeden Tag die Nationalhymne in der Schule singen, was sind die typischen Modewörter in der Jugendsprache, ist der quarterback des football teams wirklich der heimliche Star der Schule?

Dies sind nur einige der vielen Fragen, auf die es authentische Antworten gibt. Dabei stellen die Schülerinnen und Schüler auch fest, inwieweit ihre eigenen Sprachkenntnisse im Austausch mit einem native speaker ausreichen. Nach dem Motto »Don't talk, just do it!« können Schülerinnen und Schüler Baseball auch einmal selbst spielen. Die Ausrüstung inklusive Lehrerhandbuch wird mitgebracht. Baseball ist aus dem amerikanischen Alltag nicht wegzudenken und eine Welt für sich: Regeln, die unverständlich scheinen, lange Spielpausen abgelöst von plötzlichen Aktionen, spezifische Idiome und Ausdrucksweisen. Mit eigener Erfahrung kann man eher verstehen, warum Millionen Amerikaner ihre Teams begeistert anfeuern und sich kein Spiel entgehen lassen.

Deutscher Revolutionär Carl Schurz  
Namensgeber des d.a.i. Freiburg



Das Carl-Schurz-Haus wurde 1952 als Amerika Haus gegründet und ist seit den 60er Jahren ein binationales kulturelles Zentrum. Carl Schurz war ein deutscher Revolutionär, der in den USA als Bürgerkriegsgeneral gegen die Sklaverei kämpfte, als Politiker und Publizist berühmt wurde und sich leidenschaftlich für den deutsch-amerikanischen Dialog eingesetzt hat.

Seit 2006 bietet das Carl-Schurz-Haus »Ferien auf Englisch« für Schüler bis zur 10. Klasse an. Die »Carl-Schurz-Haus Academy for Kids 'n' Teens« findet während der Oster-, Sommer- und Herbstferien in Ganztags- und Halbtagskursen statt und zeichnet sich durch ein spezielles pädagogisches Konzept aus: Das abwechslungsreiche Programm unter dem Motto »Learn the Language – Discover the World« umfasst außer dem Sprachunterricht vielfältige Aktivitäten wie z.B. Musik-, Theater-, Kunst- und Kochprojekte, Spiele zur Schulung der Feinmotorik und Sensorik, Basketball, Baseball etc.

In eigens für Jugendliche gestalteten Angeboten können Schülerinnen und Schüler amerikanische Literatur kennenlernen (»Friday Night at the Library«), aktuelle Ereignisse auf Englisch diskutieren (»Open Dialog«) und in dem Programm »Backstage« mit amerikanischen und deutschen Experten und Künstlern ins Gespräch kommen.

Die hauseigene Bibliothek ist mit rund 16.000 überwiegend englischsprachigen Büchern, 3.500 Filmen, 1.200 Hörbüchern und 50 Zeitschriften die größte englischsprachige Bibliothek Südbadens.

Jugendkultur, Soziokultur und Kultur  
des Wissens in Heidelberg



Das Heidelberger d.a.i. ist einer der ältesten Think Tanks der Metropolregion Rhein-Neckar und engagiert sich in jüngster Zeit verstärkt in der Jugendarbeit. Ein

besonderes Aushängeschild ist der Poetry Slam. Die Begeisterung für den Dichterwettbewerb ist ungebrochen und zieht vorwiegend junges Publikum an. Nach der Ausrichtung der 1. Baden-Württembergischen Landesmeisterschaften sind mittlerweile U20-Slams und Workshops für Schulklassen fest in das Programm integriert. Im Jahr 2012 wird das d.a.i. sogar die Deutschen Poetry Slam Meisterschaften ausrichten. Lehrkräfte erkennen und nutzen zunehmend das Potenzial dieses Autorenwettbewerbs, um ihren Klassen einen zeitgemäßen Einstieg in das Themenfeld Lyrik zu ermöglichen.

Programme wie »The Other America« und »US Topics« bereichern durch die Vermittlung praktischer Erfahrung den Schulalltag und wurden schon von weit über 100 Klassen in der gesamten Metropolregion genutzt. Während US-Amerikaner bei den »US Topics« einen Vormittag lang Englischlehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern in der Bibliothek des d.a.i. ein Thema wie etwa »Gun Culture« oder »Capital Punishment« vermitteln, trägt »The Other America« den interkulturellen Dialog ins Klassenzimmer. Schülerinnen und Schüler diskutieren an drei Schultagen ein Brennpunktthema mit einem amerikanischen Gaststudenten. Die Ergebnisse der Arbeit fließen in eine interaktive und multimediale Ausstellung.

Die Themengebiete Bildung und Wissenschaft sind Hauptbestandteile der ganzjährigen Programmgestaltung im d.a.i. Heidelberg. Neben Informationsveranstaltungen zu Austauschprogrammen in Kooperation mit Schulen der Region finden Podiumsdiskussionen zu aktuellen bildungspolitischen Themen statt. Auch bei der Begabtenförderung setzt das d.a.i. Akzente: Im Rahmen der Carl Bosch und Runnebaum Kolloquien können begabte Schüler herausragenden Naturwissenschaftlern begegnen.

Die angegliederte Sprachschule begründete ihren guten Ruf mit der Vermittlung von Kinderenglisch. Diese Kurse wurden durch Ferien- und Nachhilfeangebote ergänzt und auf den Erwachsenenektor mit Fachenglisch (business, medical, legal, technical, financial, etc.) erweitert. Auch der internationale Kindergarten des d.a.i. – mittlerweile mit einer neu eröffneten Zweigstelle und Platz für ca. 100 Kinder aus 25 Nationen – profitiert von den jahrelangen Erfahrungen in der Vermittlung des frühkindlichen Zweitspracherwerbs.

HD Ink, das »Schreiblabor mit Spaßfaktor«, ist das jüngste Projekt des d.a.i. Heidelberg. Es verbindet die traditionell starke soziokulturelle Ausrichtung des Hauses mit bürgerschaftlichem Engagement. Freiwillige Tutoren helfen Kindern kostenlos bei den Hausaufgaben und fördern gezielt die Sprachfähigkeit, das Ausdrucksvermögen sowie einen kreativen Umgang mit Sprache. Zielgruppe sind hierbei Kinder mit Migrationshintergrund und lernschwache Kinder aus bildungsfernen Milieus.

American Days beim DAZ in Stuttgart



Deutsch-Amerikanisches Zentrum  
James-F.-Byrnes-Institut e.V.  
Stuttgart

Als Nachfolgeinstitut des Amerikahauses wurde 1995 das Deutsch-Amerikanische Zentrum (DAZ) in Stuttgart gegründet. Namensgeber ist James Francis Byrnes. Er wurde 1945 von Präsident Truman zum Außenminister ernannt und hielt am 6. September 1946 seine berühmte »Speech of Hope« im Stuttgarter Staatstheater. Darin zeigte er den Weg Deutschlands in eine bessere und von dauerhaftem Frieden geprägte Zukunft auf.

Ein besonderes Ereignis im Veranstaltungskalender des DAZ sind die American Days, die im Mai 2010 bereits zum dritten Mal stattfanden. Mit rund 70 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Einrichtungen und Initiativen aus allen Bereichen – von Politik und Wirtschaft über Bildung, Musik und Literatur bis hin zum Sport – beleben sie den transatlantischen Dialog. Für Mai 2011 sind die vierten American Days geplant.

Für Jugendliche aus der Region Stuttgart eröffnet sich die Chance, sich um ein Stipendium für einen Schuljahresaufenthalt in Connecticut, Michigan, Oregon oder Northern Virginia zu bewerben (Daimler-Byrnes-Stipendium-Region-Stuttgart). Durch das Stipendium sollen Jugendliche für die transatlantischen Beziehungen und Verknüpfungen mit der Region Stuttgart interessiert werden. Zudem treten sie als »Botschafter« ihrer Heimat auf. Das Stipendium soll auch die guten Beziehungen zwischen diesen Regionen auf der Ebene der Schulen pflegen. Bewerben für das Schuljahr 2012/2013 können sich Jugendliche, die zwischen Juli 1994 und Dezember 1996

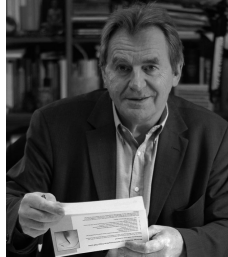


Carl-Schurz-Haus  
Deutsch-Amerikanisches Institut e.V.  
Eisenbahnstr. 58–62  
79098 Freiburg  
Telefon: 0761/556527-0  
www.carl-schurz-haus.de



Friederike Schulte

Deutsch-Amerikanisches Institut  
Heidelberg  
Sofienstraße 12  
69115 Heidelberg  
Telefon: 06221-60730  
www.dai-heidelberg.de



Jakob Köllhofer

Deutsch-Amerikanisches Zentrum/  
James-F.-Byrnes Institut Stuttgart  
Charlottenplatz 17  
70173 Stuttgart  
Telefon 0711-22 81 80  
www.daz.org  
www.daz.org/DaimlerByrnesStipen-  
dium.html



Christiane Pyka

d.a.i. Deutsch-Amerikanisches Institut  
Tübingen  
Karlstraße 3  
72072 Tübingen  
Telefon.: 07071-795 26-0  
www.dai-tuebingen.de  
www.rentanamerican.de



Dr. Ute Bechdorf

Abb. 1: Informationen zu den Deutsch-Amerikanischen Instituten

geboren sind und ein Gymnasium oder eine Realschule besuchen. Der Wohnsitz und/oder die Schule der Bewerber muss in der Region Stuttgart liegen. Diese umfasst die Kreise: Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr und die Stadt Stuttgart. Bewerbungen sind in der Regel bis Oktober möglich.

Mit dem Tübinger d.a.i. in die USA, nach Kanada oder Australien



Die Organisation und Durchführung von Lehrerfortbildungen in den USA und anderen Ländern hat beim Tübinger d.a.i. bereits eine lange Tradition. Das Programm setzt sich aus einem vorbereitenden Wochenendseminar in Deutschland und den zweiwöchigen Studienaufenthalten in den USA bzw. Kanada oder Australien zusammen und schließt mit einem »Certificate« ab.

Im Jahr 2011 werden in Zusammenarbeit mit den Universitäten in New Orle-

ans und Delaware, Portland (Oregon) und Brisbane (Queensland) vier Veranstaltungen angeboten. In den Osterferien geht es an die Stadt am Mississippi, an Pfingsten an die Ostküste und in den Sommerferien an die Westküste oder nach Australien. Die Programme sind speziell auf die Interessen von Englischlehrkräften zugeschnitten. Die begleitenden Exkursionen geben unmittelbaren Einblick in Bildungseinrichtungen und andere Institutionen und Projekte der Region, die zu einem tiefer gehenden kulturellen Verständnis führen.

Auch für Schülerinnen und Schüler hat das d.a.i. Tübingen inzwischen eigene Reiseprogramme entwickelt und organisiert neben einer dreiwöchigen Sommersprachreise nach San Diego einwöchige Youth Camps (English Only!) im Allgäu. Dort tauchen Jugendliche gemeinsam mit den amerikanischen Betreuern auf Selbstversorgerhütten ganz in die englische Sprache ein.

Korrekturen von Klassenarbeiten sind oft pädagogische Schwerarbeit. In besonderem Maße gilt dies für die Abitur-Klausuren. Selbst erfahrene Englischpädagogen zweifeln bei manchen Schülerformulierungen manchmal, ob diese so noch akzeptabel sind oder bereits rotstiftverdächtig. Unter dem Motto »Korrekturträume werden wahr – Ask a Native Speaker« bietet das d.a.i. an – unter Wahrung der Datenschutzrechte – anonymisierte Beispiele mitzubringen und im Expertenteam zu besprechen. Während der heißen Korrekturphase gibt es mehrere Termine.

### Fazit

Die Deutsch-Amerikanischen Institute bieten ein breitgefächertes kulturelles Programm, das sich zum einen an die gesamte Öffentlichkeit richtet, zum anderen aber speziell für Schulen und Lehrkräfte zielgerichtete Angebote enthält. Darüber hinaus greifen die Institute auch Anregungen aus den Schulen auf und gestalten ihre Angebote oftmals bedarfsorientiert. Wenn auch der Unterstützung durch die Begrenztheit personeller und finanzieller Ressourcen zuweilen gleichermaßen natürliche Grenzen gesetzt sind, sind die Institute immer ein offener und kooperativer Ansprechpartner. Ein freundliches Welcome ist jeder Besucherin und jedem Besucher sicher! ■

– Anzeige –

www.wir-wollen-discountpreise.de  
... für alles, was unsere Schule braucht  
**NEU!** Einfacher, schneller, preiswerter  
Ab sofort mit Angebots- und Bestellshop